



25e

Berlin 24.10.2014

Östlich des Zentrums

Ein Besuch der Aussichtsplattform des Fernsehturms haben wir uns aufgrund des Höhennebels gespart. Der Platz um das Rote Rathaus und der Marienkirche präsentierte uns mal wieder eine Baustelle.

Das Nikolaiviertel ist klein aber schön. Hier fanden wir auch ein kleines Café, in das wir einkehrten. Wir genossen einen herrlichen, noch warmen Käsekuchen. Vom Nikolaiviertel aus sind wir zur nächsten U-Bahn gelaufen, um die Strecke zum Halleschen Tor nicht laufen zu müssen.



Alexanderplatz

Der Alexanderplatz, Kurz „Alex“, blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück, auch wenn davon heute kaum noch etwas zu spüren ist. Als er noch Ochsenmarkt hieß, war er Vieh und Wollmarkt. Beim Besuch Zar Alexander I. ihm zu Ehren umgetauft. Der Alex wurde einer der lebhaftesten Plätze, in Alexander Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“ beschrieben. Heute präsentiert sich der Platz mit der 10 Meter hohen Weltzeituhr karg, umgeben von 60er Jahre Bauten.





Weltzeituhr



Fernsehturm

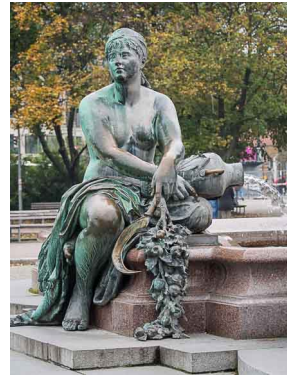
Der von den Berlinern auch „Telespargel“ oder „Zahnstocher“ genannte Fernsehturm ist bis heute das höchste Gebäude der Stadt. Ein Besuch der Aussichtsplattform lohnt bei guter Sicht.

Im Vordergrund die Marienkirche.



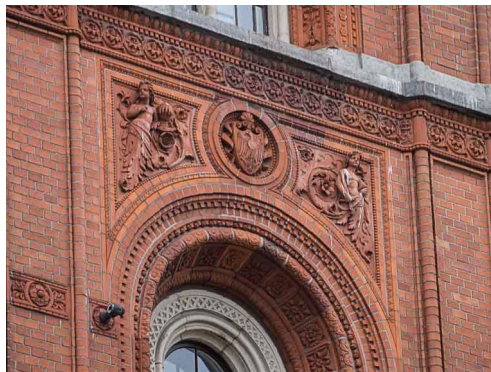
Marienkirche

Der frühgotische Hallenbau mit seinen reichen Verzierungen ist einer der interessantesten Sakralbauten der Stadt.



Neptunbrunnen

Der großartige Brunnen mit seinen vielen Kaskaden ist ein Schmuckstück in der Sichtachse vor dem Roten Rathaus.



Rotes Rathaus

Das monumentale Rathaus stand einst inmitten eines dicht bebauten Areals. Heute erhebt sich der Bau vor einem offenen Platz.

Sitz des regierenden Bürgermeisters von Berlin.



Das Stadthaus

wurde 1902-11 von Ludwig Hoffmann errichtet und beherbergt heute eine Dienststelle des Rathauses.

Nikolaikirche



Heute dient die Kirche als Museum. Ihr Mobiliar wurde in die Ausstellung miteinbezogen.

Nikolaiviertel



Das Viertel mit seinen engen Gassen war einst Quelle der Inspiration für Gotthold Ephraim Lessing, der hier von 1752 bis 1755 lebte.



